

Link zur Seite: <https://www.wp.de/staedte/kreis-olpe/stadt-keine-verzoegerung-in-der-niedersten-strasse-id211325521.html>

22.07.2017

Stadt: Keine Verzögerung in der Niedersten Straße



Die geringe Überdeckung des Kanals in der Niedersten Straße führte zu einer Änderung. Sie soll aber keine Bauverzögerung zur Folge haben. Foto: Peter Plugge

ATTENDORN. Verkehrsfläche in der Niedersten Straße wird leicht angehoben

Die Gerüchteküche in der Hansestadt brodelt mal wieder. Im Mittelpunkt: die Baustelle Niederste Straße. Von erheblichen Problemen mit dem Kanal ist die Rede, die angeblich einen Stillstand der Baustelle und erhebliche Verzögerungen im Bauzeitenplan zur Folge hätten. Auslöser der Gerüchte war die Freilegung des Kanals zwischen den Einmündungen der Straßen Hofstatt und Schemperstraße.

„Das stimmt nicht“, erklärt Manuel Vogt vom Tiefbauamt auf Anfrage und erläutert, was wirklich Sache ist. Fakt sei, dass der Kanal hier im Bereich „Märchenbrunnen“, dem tiefsten Punkt der Stadt, nur eine sehr geringe Überdeckung habe. Das könne man nicht ändern, da der Kanal ein Minimal-Gefälle in Richtung Atta-Höhle haben müsse.

Um Gewissheit über die genauen Verhältnisse zu bekommen, habe man entschieden, den Kanal freizulegen. Dabei habe sich gezeigt, dass man die Rinnsteine auf der Volksbank-Seite der Niedersten Straße in diesem Bereich so dicht über den Kanal setzen müsse, dass es besser sei, auf eine dünne Schotterschicht zu verzichten und die Steine direkt in Beton zu legen. Damit werde in der kommenden Woche begonnen.

Nahezu barrierefrei

Weiterhin habe man entschieden, die gesamte Verkehrsfläche zwischen der Bäckerei Tröster und dem Raumstudio Rameil zu Gunsten einer besseren Überdeckung des Kanals so weit anzuheben, dass die einzelnen Stufen vor den stadtauswärts gesehen links liegenden Geschäften nahezu komplett entfallen und diese somit barrierefrei werden. Wahrscheinlich wird aber eine kleine Kante bleiben, damit bei denkbarem Hochwasser das Wasser nicht sofort in die Häuser läuft.

Sanfter Anstieg

Inwieweit sich diese Maßnahme auch auf die „Volksbankseite“ auswirkt, ist noch nicht klar. Das Anheben des Fußgänger- und Straßenbereichs soll, anders als beim Bushalt in der Ennester Straße, sanft auf einer längeren Strecke erfolgen, so dass man „kaum etwas davon merken dürfte“, so Manuel Vogt, der betont, dass die jetzt getroffenen Entscheidungen keine Bauverzögerung zur Folge hätten.